

Handwerker-Vereinigungen im alten Brig und Glis

Louis CARLEN

Wenige Urkunden berichten uns aus der Zeit von 1455—1732, dass in Brig und Glis Zusammenschlüsse von Handwerkern bestanden, die sich als Bruderschaften (*confratriae*) bezeichneten. Zwei solche Bruderschaften erscheinen, jene der Schneider und jene der Schuhmacher. Bringen wir zuerst die urkundlichen Zeugnisse:

Am 14. Dezember 1455 verkaufte Martin zu Lingwurm an Nikolaus In den Bünden und Nikolaus Roren in Brig als Sachwalter der Bruderschaft der Schneider in Glis eine Gült¹. In Glis im Hause der Schneider-Bruderschaft (*in stupa domus confratrie sartorum*) wurde am 15. November 1519 (?) ein Testament verurkundet². Nochmals erscheint eine Bruderschaft der Schneider, aber diesmal in Brig am 24. Juni 1555, als deren Vorsteher dem Landeshauptmann Peter Stockalper³ einen Acker in den Glisäckern verkauften⁴.

Im 17. und 18. Jahrhundert wird in Brig eine Bruderschaft der Schuhmacher erwähnt.

Der frühere Burgermeister der Burgschaft Brig, Kaspar Perrig, schenkte am 26. Oktober 1622 der Bruderschaft der Schuster in Brig (*confratria sutorum*) 40 St. Moritzer Pfund und eine Liegenschaft «Bühlmatten» in Glis⁵; für die Bruderschaft traten Anton Kämpfen, Anton Jossen, Anton Eggel und Christian Bryndlen als Sachwalter (*procuratores*) auf.

Am 7. Oktober 1701 verpfändete der Kaufmann Peter Creda von Brig im dortigen Gemeindehaus Wiesland an die Schuhmacherinnung, für welche die Prokuratoren Peter Stoffel und Laurent Zumdorf handelten⁶.

¹ Stockalper-Archiv Brig, Nr. 24.

² Urkundensammlung von Karl In Albon-Furrer, Brig. (Den Hinweis verdanke ich Herrn Paul Heldner, Glis.)

³ Über ihn Hans Anton von ROTEN, *Die Landeshauptmänner von Wallis*, in *Blätter aus der Walliser Geschichte*, Bd. XI (1952), S. 109 ff.

⁴ Archiv Arnold Perren, Brig, Nr. 14.

⁵ Stockalper-Archiv, Nr. 381.

⁶ Stockalper-Archiv, Nr. 1147.

Schliesslich liegt noch eine Schuldanererkennung des Kaspar Merisch vor, der am 22. April 1732 gegenüber Johann Dietzig und Kaspar Borter als Vertreter der Bruderschaft der Schuhmacher bekannte, dieser 40 Pfund zu schulden und zu deren Sicherung eine Wiese oberhalb des Dorfes Naters in Satzung gab ⁷.

Bei Umbauten eines Hauses am Sebastiansplatz in Brig fand Herr Arnold Perren im Sommer 1977 ein Urkundenfragment aus dem Jahre 1779. Darin wird die Schuhmacherbruderschaft und deren Verwalter Franz Eyer in der Schlucht erwähnt. Es wird sich bei diesem um einen Mann aus Ried-Brig handeln.

Um was für Bruderschaften handelt es sich? Sicher um Zusammenschlüsse von Handwerkern der gleichen Berufsgattung. Dabei bleibt der Zweck des Zusammenschlusses offen.

Es sind wohl kaum ausgesprochen religiöse Bruderschaften, wie wir sie in der Umgebung Brigs seit dem Mittelalter in verhältnismässig reicher Zahl finden. Nur in Naters erscheinen von 1336 bis ins 16. Jahrhundert acht solcher religiöser Bruderschaften ⁸; schon 1329 ist eine Bruderschaft in Mund bezeugt ⁹. Die Bruderschaft des hl. Georg im Ganter besass um die Mitte des 15. Jahrhunderts ein ansehnliches Vermögen ¹⁰. In Ried-Brig gab es eine erstmals 1549 genannte Heilig-Geist-Bruderschaft, wie solche in der ganzen Diözese Sitten fast ein halbes Hundert nachweisbar sind ¹¹. In Glis bestand eine Bruderschaft der Allerseligsten Jungfrau Maria ¹². 1391 und 1398 wird in Glis eine nicht näher bezeichnete Bruderschaft erwähnt ¹³.

Unsere Schneider- und Schuhmacher-Bruderschaften sind Vereinigungen von Handwerkern, wie wir sie auch anderorts, namentlich in Marktflecken oder kleinstädtischen Verhältnissen antreffen, zum Beispiel in Innerschweizerischen Länderorten, in Zug, im Aargau ¹⁴, in Sitten und Martinach ¹⁵.

⁷ Archiv des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis, Stockalperschloss Brig, N 144.

⁸ Dionys IMESCH, *Beiträge zur Geschichte und Statistik der Pfarrgemeinde Naters*, Bern 1908, S. 52 f.

⁹ Eugen GRUBER, *Die Stiftungsheiligen der Diözese Sitten im Mittelalter*, Diss. Freiburg 1932, S. 39. Zur Kirchengeschichte von Mund vgl. Leopold BORTER, *Aus der Pfarrgeschichte von Mund*, in *Kirchweih Mund*, 25. Juli 1964, o.O. 1964, S. 11 ff.

¹⁰ Dionys IMESCH, *Zur Geschichte von Ganter*, Visp 1943, S. 49.

¹¹ GRUBER, a.a.O., S. 39. — 1550 schuldet Landeshauptmann Peter Stockalper von einem Acker in den Glisackern der Heilig-Geist-Bruderschaft in der Schlucht jährlich ein halb Fischel (Stockalper-Archiv Brig, Nr. 209 a).

¹² Am 20. Febr. 1479 verpflichten sich die Brüder Anton und Kaspar Owlig zur Leistung einer Korngülte an diese Bruderschaft (Stockalper-Archiv Brig, Nr. 61). — Am 23. Nov. 1491 verkaufen die Sachwalter dieser Bruderschaft eine Korngülte an Anton Owlig (a.a.O., Nr. 82). — Die Bruderschaft Unser lieben Frau wird 1509, 1544, 1621, 1631, 1639 wieder erwähnt (a.a.O., Nrn. 107, 187, 377, 1674 a, 1984).

¹³ Archiv des Domkapitels, Sitten, Minutarium des Johannes in Vico und Min. 43, S. 251. (Den Hinweis verdanke ich Herrn Paul Heldner in Glis.)

¹⁴ Rudolf HENGGELE, *Die kirchlichen Bruderschaften und Zünfte der Innerschweiz*, Einsiedeln 1955; Hektor AMMANN, *Wirtschaft und Lebensraum einer aargauischen Kleinstadt im Mittelalter*, in *Festschrift Reinhold Bosch*, Aarau 1947, S. 181; ders., *Die Talschaftshauptorte der Innerschweiz in der mittelalterlichen Wirtschaft*, in *Geschichtsfreund*, 102

Vor allem da, wo zu kleine Verhältnisse waren, dass sich eigentliche Zünfte bilden konnten, entstanden als Berufsorganisationen sogenannte Bruderschaften. Sie nahmen die Berufsinteressen wahr und regelten das Lehrlingswesen¹⁶. Immerhin blieb ein religiöser Charakter erhalten, in dem sich die in der Bruderschaft zusammengeschlossenen Handwerker zu gemeinsamen Andachten, zur Feier des Gottesdienstes und Beerdigung von Bruderschaftsmitgliedern zusammen fanden¹⁷.

Auf diese religiöse Ausrichtung für unsere Bruderschaften dürfte jener Passus in einer Schenkungsurkunde an die Bruderschaft der Schuster von 1622 hindeuten, der sagt «confratria sutorium fundata in templo»¹⁸, womit wohl die Kirche von Glis gemeint ist.

Die Bruderschaften in Brig und Glis besaßen auch Vermögen und zwar Liegenschaften, Kapitalien und Guthaben. Sie empfingen Schenkungen und liehen Gelder aus und liessen sich dafür Satzung geben. Die genannte Urkunde von 1519 erwähnt sogar ein eigenes Haus der Schneider-Bruderschaft in Glis. Sachwalter oder Prokuratoren standen den Bruderschaften vor und besorgten ihre Geschäfte. Wenn 1622 vier Sachwalter der Schuhmacher-Bruderschaft auftreten¹⁹, darf man eine gewisse Mitgliederzahl der Zunft annehmen.

Das lässt die Frage stellen, wie weit man in den Quellen in Brig und Glis Schneider und Schuhmacher nachweisen kann.

1391 erscheint in Brig die Witwe des Schusters Johann von Ritzingen²⁰. 1651 wird Thomas auf der Flüe und 1722–1733 Josef Schachler als Schuhmacher in Brig genannt²¹.

Zahlreicher treten Schneider auf. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts (1407–1411) treffen wir den Schneider Henslin im Grunde aus der Briger Gegend, der regelmässig nach Freiburg ging und dort die zur Ausübung seines Gewerbes notwendigen Stoffe einkaufte²². Als Kunde war er in Freiburg bekannt, so dass er, trotzdem er nie bar bezahlte und ihm immer eine bestimmte Zahlungsfrist eingeräumt wurde, niemals zu Sicherheitsleistung

(1949), S. 140; ders., *Das schweizerische Städtewesen des Mittelalters in seiner wirtschaftlichen und sozialen Ausprägung*, in *Recueils de la Société Jean Bodin*, VII (Bruxelles 1956), S. 524 ff.

¹⁵ Jules-Bernard BERTRAND, *Notes sur le commerce, l'industrie et l'artisanat en Valais avant le XIX^e siècle*, in *Annales valaisannes*, 17 (1942), S. 530, 532. In Sitten gab es ebenfalls eine Bruderschaft der Schneider 1527 und 1780.

¹⁶ Karljörg LANDOLT, *Das Recht der Handwerkslehrlinge vor 1798 im Gebiet der heutigen Schweiz*, Diss. Freiburg i. Ue. 1977, S. 11 f.

¹⁷ Philipp Anton von SEGESSER, *Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Luzern*, II. *Luzern 1854* (Neudr. Aalen 1974), S. 369; Louis CARLEN, *Das Recht der Hirten, Zur Rechtsgeschichte der Hirten in Deutschland, Österreich und der Schweiz*, Innsbruck 1970, S. 174 ff.

¹⁸ Stockalper-Archiv, Nr. 381.

¹⁹ A.a.O.

²⁰ Archiv Arnold Perren, Brig, Nr. 3.

²¹ Stockalper-Archiv, L 9.

²² Hektor AMMANN, *Mittelalterliche Wirtschaft im Alltag, Quellen zur Geschichte von Gewerbe, Industrie und Handel des 14. und 15. Jahrhunderts aus den Notariatsregistern von Freiburg im Uechtland*, I, Aarau, 1942–1954, Nrn. 1019, 1039, 1051 f., 1081, 1122, 1158, 1180.

angehalten wurde, wie das bei anderen Käufen in der gleichen Zeit in Freiburg auch der Fall war. Freiburg besass im Mittelalter ein blühendes Tuchgewerbe²³, bei dem im 15. Jahrhundert auch verschiedene andere Walliser einkauften²⁴.

Als Schneider lassen sich in Brig weiter nachweisen: 1526 Kaspar Stockalper²⁵, 1541 Simon Zumstepf²⁶, 1585 Hans Schmid²⁷, 1656—1661 Hans Beck²⁸, 1723—1724 Johann Hallenbarter²⁹. Erwähnen wir noch die beiden Hutmacher Mandré Schnickart (1650) und Anton Amherd (1723-1724)³⁰.

Das Quellenmaterial über handwerkliche Zusammenschlüsse im alten Brig und Glis ist mager³¹. Das ist auch nicht verwunderlich, da nicht so viele Handwerker zur gleichen Zeit existieren konnten. Nach einer Notiz Franz Jollers hatte Brig noch 1827 bloss 596 Einwohner³². In den mittelalterlichen Kleinstädten, zu denen Brig zählte³³, waren die Einwohnerzahlen allgemein niedrig, so besaßen zum Beispiel 30 waadtländische Städte nur zwischen 200 und 500 bis 600 Einwohner, und gegen 20 Städte im selben Gebiet hatten unter 200 Einwohner³⁴.

Immerhin zeigen die wenigen erhaltenen Urkunden, dass es Handwerker gab, die sich organisierten und deren Vereinigungen wirtschaftlich nicht schlecht standen³⁵.

²³ Vgl. darüber Hektor AMMANN, *Freiburg und die Genfer Messen*, Diss. Zürich 1921; M. BAERISWYL, *Die Freiburger Industrie im 15. Jahrhundert*, in *Beiträge zur Heimatkunde des Sensebezirkes*, 26 (1955), S. 44 ff.; Ferdinand BUOMBERGER, in *Freiburger Zeitung*, 1903, Nr. 64, und *La Liberté*, 1903, Nr. 124.

²⁴ Louis CARLEN, *Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Wallis und Freiburg im Mittelalter*, in *Freiburger Geschichtsblätter*, 48 (1957/58), S. 100 f.

²⁵ Stockalper-Archiv, Nr. 131.

²⁶ A.a.O., Nr. 172.

²⁷ A.a.O., Nr. 282.

²⁸ A.a.O., L 9, fol. 16.

²⁹ A.a.O., L 9.

³⁰ A.a.O., L 9, fol. 77.

³¹ Herr Dr. Hans Anton von Roten hat in seinen Notizen noch eine Angabe vom 28. Dez. 1643 «Confessio ad opus confratriae S. Joannis seu sartorum». Johannes der Täufer ist Patron der Schneider, während der hl. Krispin Patron der Schuster ist, weshalb Herr Dr. H. A. von Roten Zusammenhänge mit dem Altar auf Rosswald-Stafel mit der Statue des hl. Krispin vermutet, in dem Sinne, dass dieser Altar vielleicht einmal als Bruderschaftsaltar in der Kirche von Glis gestanden hätte.

³² Archiv des Geschichtsforschenden Vereins von Oberwallis, Brig, J.

³³ Vgl. Louis CARLEN, *Zur Geschichte von Brig*, Brig 1965, S. 16.

³⁴ AMMANN, *Das Schweizerische Städtewesen*, a.a.O. (Anmk. 14), S. 69, 71.

³⁵ Eine wirtschaftliche Vereinigung besonderer Art bildeten in Brig die Ballenteiler, denen der Warentransport über den Simplon oblag. Ihre Korporation, deren Statuten aus den Jahren 1555 und 1584 erhalten sind, wird seit Ende des 15. Jahrhunderts erkennbar. Peter ARNOLD, *Der Simplon*, Brig 1947, S. 104; CARLEN, a.a.O. (Anmk. 33), S. 36; Dionys IMESCH, *Verordnungen der Ballenführer von Brig aus den Jahren 1555 und 1584*, in *Blätter aus der Walliser Geschichte*, IV (1911), S. 281 ff.